

## Bericht zur Befragung

Exkursion ‚Arbeitsmarkt Berlin. Berufsfelder vor Ort‘

Sommersemester 2013

Durchgeführt am: 26. Mai 2013

Vorgelegt am: 19. Juni 2013

Klaas Kunst, Hai Ha Vu Thi

Fotos: Michael Freckmann



Gemeinsamer Besuch bei Jürgen Trittin

## Einleitung

Der Arbeitsmarkt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften ist im Gegensatz zu vielen anderen Studienfächern nicht klar definiert. Den Studierenden steht nach dem Abschluss ein breites Feld von Berufsmöglichkeiten offen. Von Seiten der Studierenden gibt es ein großes Interesse an potentiellen Berufsfeldern. So wurde die Exkursion ‚Arbeitsmarkt Berlin. Berufsfelder vor Ort‘ geplant, die das Angebot der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, unter anderem bestehend aus dem Büro für Praktikum und Berufseinstieg, der Vortragsreihe ‚Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften‘, der Messe SoWi Go! und vielen weiteren Angeboten, für die Studierenden des Bachelor Sozialwissenschaften ergänzen sollte. Die Studierenden erhalten durch die Exkursion nach Berlin direkten Einblick und Vor-Ort-Informationen in unterschiedliche Berufsfelder. Je nach individuellem Interesse, nach Fähigkeiten und Studienschwerpunkten konnten sich die Studierenden für unterschiedliche Arbeitgeberbesuche entscheiden. Die gewonnenen Kontakte sollen die Studierenden in Zukunft nutzen können, aber auch die Fakultät kann hiervon profitieren. Auf jeden Fall wird durch die Exkursion der Praxisbezug erhöht und die Berufsorientierung verbessert.

An drei Terminen wurden insgesamt 30 Besuche bei potentiellen Arbeitgebern durchgeführt. Insgesamt ist uns auch durch den großen Einsatz der für die Vorbereitung eingestellten Hilfskraft Hai Ha Vu Thi gelungen, ein attraktives Paket an möglichen Arbeit- und Praktikumsgebern zusammenzustellen.

In der Evaluation fragten wir zunächst zu den besuchten Arbeitgebern, wie groß das Interesse war, wie die Präsentationen oder Führungen empfunden wurden und inwieweit die Studierenden diesen Besuch auch im Blick auf eine mögliche weitere Exkursion weiterempfehlen würden. Es wurde auch gefragt, ob sich die Studierenden ein Praktikum oder eine spätere Arbeit bei diesem Arbeitgeber vorstellen können.

Weiterhin wurden abgefragt, wie zufrieden die Studierenden mit der Organisation, der Länge und dem Zeitpunkt der Exkursion waren, wie die Unterbringung und die Reise, die Anzahl der Teilnehmenden sowie die der Arbeitgeber bewertet wurden. Einige Fragen bezogen sich auch auf das Studium, ob Exkursionen generell nützlich in das Studium integriert werden

können und ob diese spezielle Exkursion eine Verbesserung für das Studium darstellt. Außerdem war für uns von besonderem Interesse, ob die Studierenden durch die Besuche und die gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Auswahl der Fachgebiete bestärkt worden sind. Die Frage nach dem Gesamteindruck der Exkursion sowie ein Feld für Kommentare und Verbesserungsvorschläge schlossen diesen Komplex ab.

Die Exkursion wurde zum Teil aus Studienbeiträgen finanziert. Ebenso wurden die Hilfskräfte, die maßgeblich an der Vorbereitung, Nachbereitung und insbesondere der Akquise der Arbeitgeber beteiligt waren, aus Studienbeiträgen finanziert. Neben Frau Vu Thi wurden für die unmittelbare Vor- und Nachbereitung mit zweimonatigen Verträgen Teresa Ballhausen und Michael Freckmann beschäftigt.

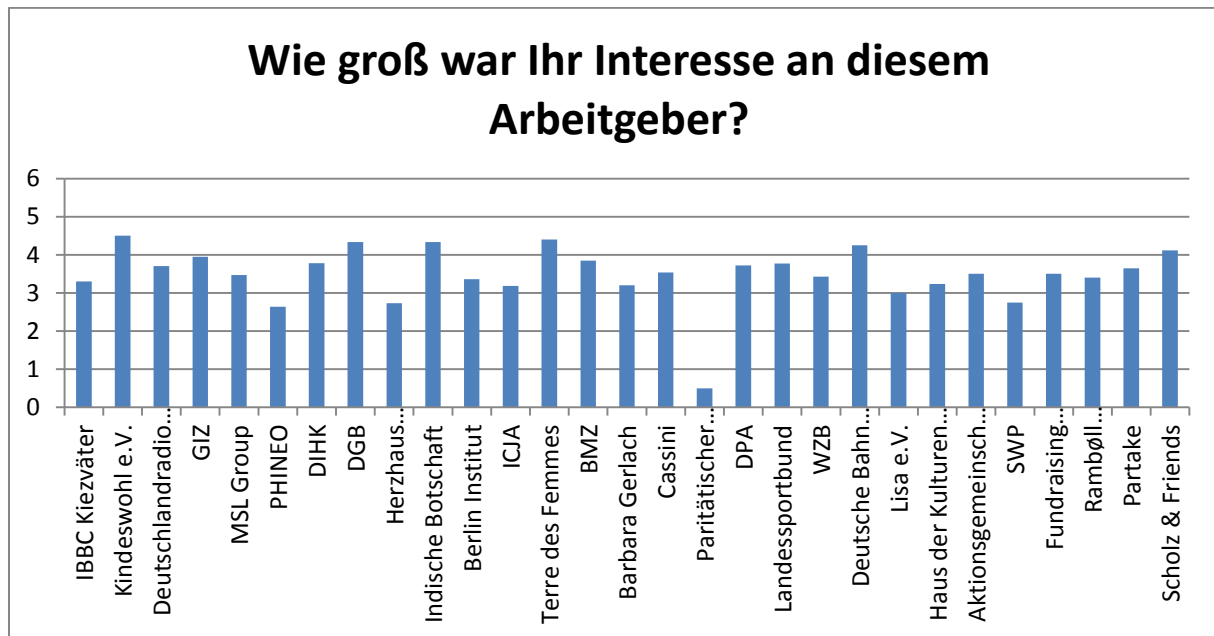
## 1. Allgemeine Angaben

Im Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen sind im zweiten Semester gegenwärtig 210 Studierende immatrikuliert (insgesamt 402). An der Exkursion haben 150 Studierende teilgenommen, wovon wiederum 131 Studierende den Fragenbogen ausgefüllt haben. Die Befragung wurde auf der Rückfahrt von der Exkursion durchgeführt, der Rücklauf betrug also 87,3% (im Vorjahr 82,6%).

Im Studiengang besteht ein Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Studierenden von zwei zu einem Drittel. Auf den ausgefüllten Bögen ist dieses Verhältnis noch potenziert, von den Befragten gaben drei Viertel an, weiblich zu sein, 23,1% männlich und 1,7 % haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Die Fachgebietsverteilung auf der Exkursion entspricht der im Studiengang.

## 2. Vergleich der Arbeitgeber nach den unterschiedlichen Kategorien

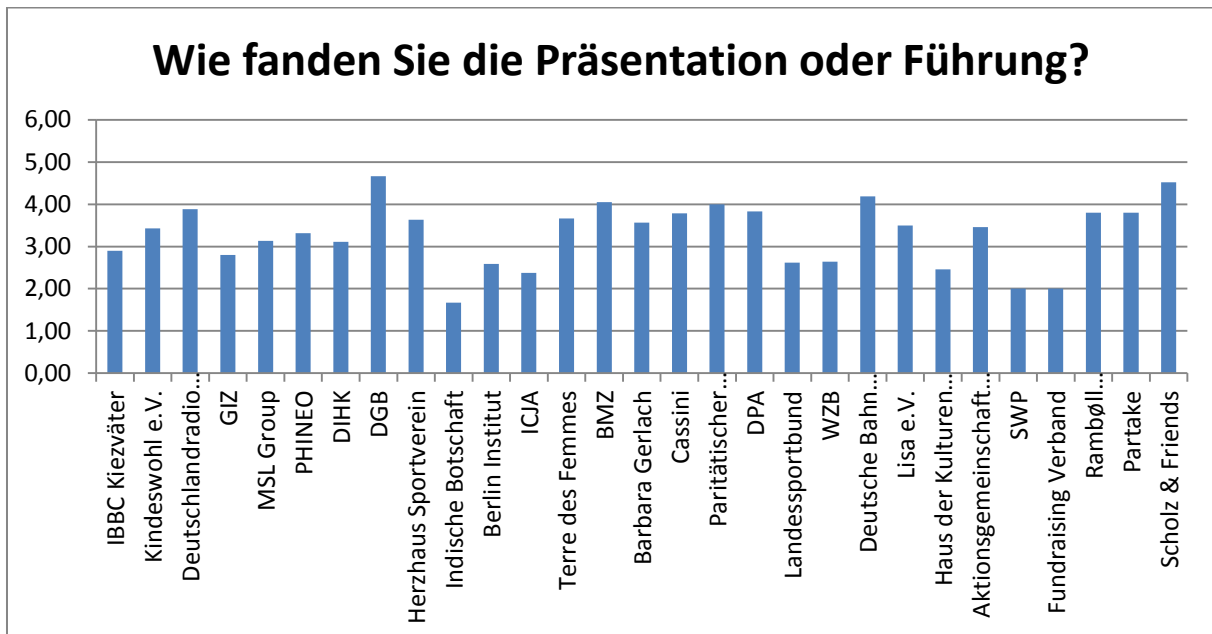
In diesem Teil werden die fünf Fragen zu den Arbeitgebern verglichen.



Besonders hoch war das Interesse der Studierenden an Kindeswohl e.V., der Personalabteilung der Deutschen Bahn, der Indischen Botschaft, Terre des Femmes und Scholz & Friends. Besonders interessant ist dies, weil im letzten Jahr das Interesse an Terre des Femmes eher gering ausfiel. Wenig Interesse erzeugten PHINEO, das Herzhaus und die Stiftung Wissenschaft und Politik. Die Werte vom Paritätischen Wohlfahrtsverband sind besonders niedrig, hier haben aber auch nur wenige Personen einen Bogen abgegeben.



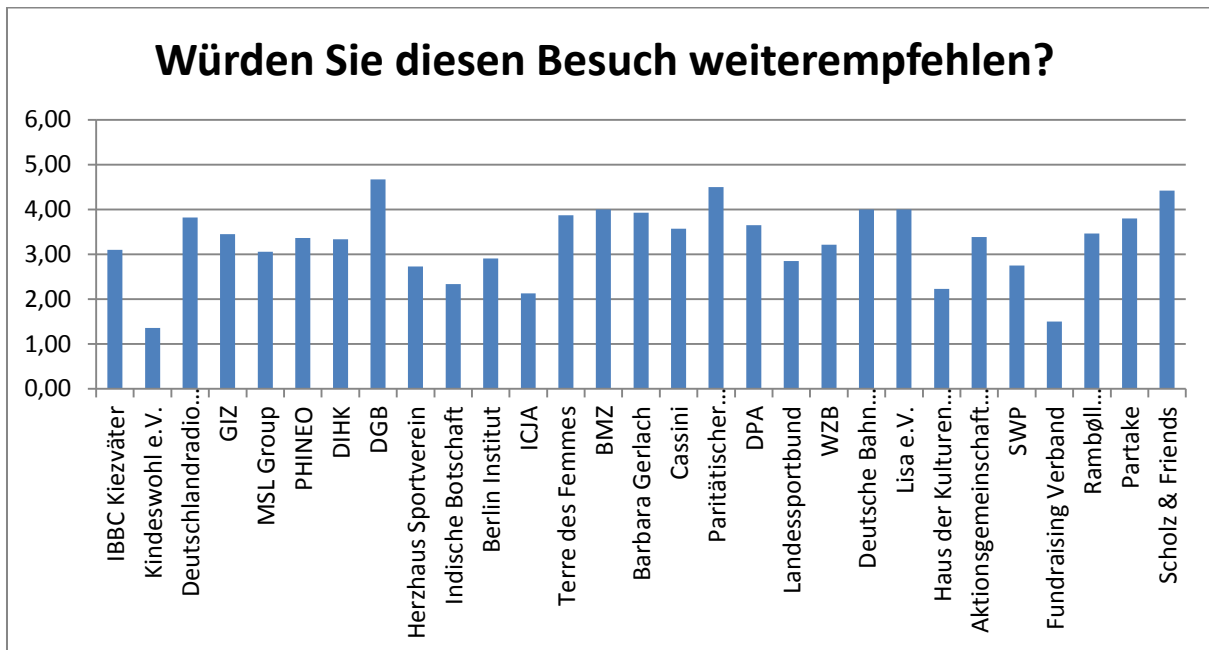
Auf der Dachterasse  
bei PHINEO



Besonders gut wurde die Präsentation bzw. Führung beim DGB, bei Terre des Femmes, beim BMZ, der Deutschen Bahn Personalabteilung und bei Scholz & Friends bewertet. Hier ist auch noch der Paritätische Wohlfahrtsverband zu nennen, der gut bewertet wurde. Eher schlecht sind die Einschätzungen bei den auch von vielen Studierenden besuchten Organisationen Wissenschaftszentrum Berlin, Landessportbund und ICJA. Die Stiftung Wissenschaft und Politik, der Fundraisingverband und die Indische Botschaft, die aber von nur wenigen Studierenden besucht wurden, schneiden ebenfalls schlecht ab. Bei letzterem wurde auch in den Kommentaren angemerkt, dass der Direktor, der uns empfangen hat, nicht besonders gut vorbereitet war.



Bei der Deutschen Bahn Personalabteilung



Die Studierenden würden mit deutlichem Vorsprung den Besuch beim DGB weiterempfehlen. Auch die wenigen Studierenden beim Paritätischen Wohlfahrtsverband und bei Scholz & Friends waren sehr zufrieden. Überzeugt haben auch das BMZ, die Personalabteilung der Deutschen Bahn und Lisa e.V. Fundraisingverband und Kindeswohl e.V. schneiden eher schlecht ab. Das hängt sicher auch mit den geringen Arbeitschancen bei diesen Arbeitgebern zusammen.



In den Räumen  
der dpa



Interesse an einem Praktikum gibt es bei den Studierenden insbesondere bei Scholz & Friends, in der Personalabteilung der Deutschen Bahn, bei DGB, GIZ und BMZ. Eher nicht von Interesse sind der lokale Verein IBBC Kiezväter, das Herzhaus, ICJA und wiederum der Fundraisingverband.



Als möglicher späterer Arbeitgeber sticht wiederum Scholz & Friends heraus, gefolgt vom DGB, der Personalabteilung der Deutschen Bahn und der DPA. Auch BMZ und GIZ wurden gut bewertet. Die Werte sind aber generell etwas schlechter als in der Frage nach den Praktika, die Studierenden des ersten Semesters wollen sich hier noch nicht zu sehr festlegen. IBBC Kiezväter, Herzhaus und ICJA sind wie bei den Praktika nicht so beliebt.

Viele der Arbeitgeber, an denen großes Interesse bestand, wurden auch gut bewertet und der Wunsch nach Praktika und Arbeitsstelle blieb bestehen. Bei Kindeswohl e.V. war es anders, hier wurden die Erwartungen eher enttäuscht.

### 3. Abschließende Bemerkungen und Bewertung der Exkursion

Am Donnerstagnachmittag war von 15:30 bis 17:30 Uhr der erste Arbeitgeberbesuch angesetzt, elf mögliche Arbeit- und Praktikumsgeber standen zur Auswahl. Am Freitagvormittag zwischen 10 und 12 Uhr konnten die Studierenden neun unterschiedliche Arbeitgeber besuchen und am Freitagnachmittag von 14 bis 16 Uhr weitere zehn. Das Interesse an den jeweiligen Arbeitgebern war bei den Studierenden als groß angegeben, auch die Inhalte der Besuche (Präsentationen oder Führungen) wurden durchgehend als gut bewertet. So empfehlen die Studierenden die Besuche auch überwiegend weiter. Bei der Nachfrage, ob die Studierenden bei dem jeweiligen Arbeitgeber ein Praktikum machen wollen, sehen die Werte schlechter aus. Die Frage, ob sie sich vorstellen können, dort später auch zu arbeiten, wurde wiederum noch etwas schlechter bewertet. Insoweit wurde den Studierenden auch bewusst, dass so ein besuchter Arbeitgeber für ein Praktikum oder eine spätere Anstellung nicht geeignet ist.

Das Angebot an Arbeitgebern und auch die Anzahl wurden als gut bewertet. Etwas schlechter wurde die Frage ‚Fühlen Sie sich in ihrer Fachgebietswahl durch die Besuche und die gewonnenen Erkenntnisse bestärkt?‘ bewertet (2,9). Die Länge und der Zeitpunkt der Exkursion wurden ebenfalls als gut bewertet, ebenso die Unterkunft und (etwas schlechter) die Reise. Mit dem Spitzenwert von 1,4 wurde die Frage ‚Wie nützlich finden Sie es generell, dass



zusätzlich zum regulären Lehrangebot weitere Exkursionen angeboten werden?' beantwortet. Die Studierenden stimmten dem aber auch mehrheitlich zu, dass diese spezielle Exkursion eine Verbesserung für ihr Studium darstellt. Mit 1,9 wurde diese als gut bewertet. Insgesamt beurteilten über 80% der Studierenden die Exkursion als gut oder besser. Niemand der Studierenden empfand die Exkursion als schlecht oder sehr schlecht.



Es gab aber auch wieder eine Kommentarfunktion, in der Verbesserungsvorschläge eingebracht werden konnten. So konnten auch einige Ideen aus dem letzten Jahr für die diesjährige Exkursion eingebracht werden. Es wurde in diesem Jahr von einigen angeregt, zwischen der Ankunft im Hostel und dem ersten Arbeitgeberbesuch etwas mehr Zeit einzuplanen. Weitergehend wäre der Vorschlag, schon am Mittwochabend anzureisen und am Donnerstag und am Freitag jeweils zwei Besuche bei Arbeitgebern zu machen, das würde den Studierenden noch mehr Möglichkeiten geben. Bei einigen Arbeitgebern wurde den Studierenden vermittelt, dass sie als Sozialwissenschaftlerinnen oder -wissenschaftler dort gar nicht arbeiten können, obwohl die Organisationsgruppe dieses explizit vorher nachgefragt hatte; das hat die Studies natürlich enttäuscht. Angemerkt wurde auch, dass solche Exkursionen nicht aus Studienbeiträgen, sondern aus Landesmitteln bezahlt werden sollten. Auch eine durchgängige ICE-Fahrt ist von einigen Leuten gewollt, wenn dies auch höhere Kosten für den einzelnen bzw. die einzelne bedeutet. Einige Studierende wollten auch mehr gemeinsame Aktivitäten in der großen Gruppe. Das Hostel und die Organisation der Exkursion wurden mehrfach gelobt.

#### 4. Fragen zum Studiengang

Es wurden dann noch einige Fragen zum Studiengang selbst gestellt, die meisten Antworten liegen dabei im guten Bereich, absteigend bei den Fragen ‚Fühlen Sie sich in der Lage, Ihr weiteres Studium selbständig zu organisieren?‘ (Mittelwert = 2,4), ‚Als wie angemessen empfanden Sie den Umfang der Prüfungsleistungen?‘ (2,4), ‚Wie gut fühlten Sie sich auf die Prüfungen des ersten Semesters von Seiten des Studiengangs vorbereitet?‘ (2,6), ‚Für wie wichtig schätzen Sie das im ersten Semester erlangte Wissen ein?‘ (2,8) und ‚Fühlten Sie sich auf die Auswahl der Fachgebiete und der Spezialisierung gut vorbereitet?‘ (2,8). Es gibt einen Ausreißer nach oben mit einem Mittelwert von 1,6, die Studierenden wurden gefragt, wie zufrieden sie mit der Präsenz und Ansprechbarkeit des Koordinators sind. Dabei haben 55,9% mit ‚sehr zufrieden‘ den Spitzenwert angegeben, 30,7% haben einen guten Eindruck, 9,4% einen befriedigenden. Schlechtere Angaben gibt es nicht. Zwei Ausreißer gibt es auch nach unten, der Mittelwert bei ‚Kennen Sie die Studien- und Prüfungsordnung?‘ liegt nur bei 3,7, bei ‚Wie oft entnehmen Sie der Homepage des Studiengangs für Sie relevante Informationen?‘ ist der Wert 3,9.

Auch hierfür gab es die Möglichkeit zu kommentieren. Es gab eine große Anzahl von Lob in diesem Bereich für das Studium selbst. Besonders wurde aber die Person von Klaas Kunst als Koordinator und Berater des Bachelorstudiengangs gelobt. Mehr Tutorien in einzelnen Bereichen werden gewünscht und weitere Informationen in Bezug auf Berufsaussichten und Masterprogramme.

Weil es einige Beschwerden zu den Workshops ‚Techniken wissenschaftlichen Arbeitens‘ gab, wurde in dieser Evaluation auch noch mal nach der Zufriedenheit im Modul ‚Wissenschaftliches Arbeiten und Zeitmanagement‘ gefragt. Die Workshops ‚Zeitmanagement und Studienorganisation‘ wurden mit 2,8 bewertet, die Verteilung ist dabei relativ gleichmäßig. Auch ihre Erwartungen sahen 68% erfüllt. Beim Workshop ‚Techniken wissenschaftlichen Arbeitens‘ waren die Studierenden eher unzufrieden, es gab einen Mittelwert von 4,6 und ein Drittel der Befragten hat die schlechteste Bewertung ‚sehr unzufrieden‘ angegeben. Einige Studierende waren aber auch sehr zufrieden oder eher zufrieden. Zu diesem Komplex gab es aber auch ein Kommentarfeld.

Für Zeitmanagement wurde mehr Input zu Lerntechniken gewünscht. Kritisiert wurde hier von ihren Kommilitonen die Disziplin der Mitstudierenden. Bei den Workshops zu wissenschaftlichem Arbeiten wurde angemerkt, dass es sich mehr auf die Erstellung von Hausarbeiten konzentrieren sollte, am Ende des ersten Semesters müssen alle Studierenden eine solche verfassen. Auch zur Bibliotheksbenutzung oder Literaturverwaltung soll mehr gelernt werden. Das Konzept für die Workshops derzeit überarbeitet.

Zuletzt wollten wir von den Studierenden wissen, wie zufrieden sie mit dem Studiengang allgemein sind. Auch hier gab es einen guten Mittelwert mit 2,5, fast 60% haben gut oder sehr gut angekreuzt. Niemand hält den Studiengang für sehr schlecht.